

Besonders ist zu erwähnen der Kartoffelbau. Wer nicht selbst Grund und Boden besitzt, der bemüht sich wenigstens, bei Andern seine Zeile Kartoffeln legen zu dürfen. Und wenn dann der Herbst kommt, ist es eine Freude, zu sehen, wie jung und alt emsig sind, die köstliche Frucht, das unentbehrliche Nahrungsmittel einzusammeln. Da ist auf den Feldern ein Leben und Arbeiten wie in einem Ameisenhaufen. Und welche frohe Menschen giebt es da, wenn die Kartoffelernte gut ist. Aber wie sorgenvoll werden die Hausväter und Hausmütter, wenn die Kartoffeln nicht gerathen sind. Zu den Zeiten der Heu- und Grummeternte und der Kartoffelernte ist es schwer, in Liebstadt jemanden zu anderer Arbeit zu erlangen.

Was ist denn aber in den langen Wintermonaten, wenn draußen die Arbeit unmöglich ist und gewisse Handwerke und Gewerbe feiern müssen, die Beschäftigung und der Verdienst der Leute? Das ist schon seit vielen Jahrzehnten bei jung und alt **die Strohflechtereie**. Hier ist wohl kaum jemand, der nicht flechten könnte. Kinderchen, die noch lange nicht zur Schule gehen, lernen es schon, und alte Mütterchen, deren Hände kraftlos und zittrig, und deren Augen trübe geworden sind, flechten doch noch „ihre Mandel“. Freilich ist der Verdienst bei dem Flechten oft nur ein sehr geringer und bescheidener. Darum haben die Männer, denen das allgemeine Wohl und das Aufblühen Liebstadts am Herzen liegt, immer gesonnen, ob nicht eine andere Industrie hier noch heimisch gemacht, und damit ein neuer Nahrungszweig geschafft werden könne. So wurde in den siebziger Jahren durch Vermittelung des Stadtgemeinderathes der Versuch gemacht, die Stuhlbauerei und Holzwaarenfabrikation, wie sie im Plauenschen Grunde betrieben wird, hier einzuführen. Doch es wollte nicht gelingen. Dann versuchte man es mit der Gorlnäherei und dem Knöpfefäkeln, wie auch mit dem Blumenmachen, und es scheint, als wäre dazu mehr Lust vorhanden.

Einfache Hausindustrie zu pflegen: das ist es, was den hiesigen Verhältnissen entspricht. Und je mehr Liebstadt Verkehrswege und Verkehrsverbindungen erhält, um so leichter, aber auch um so lohnender wird die Pflege solcher Industriezweige. Mit der Besserung und Hebung der Verkehrsverhältnisse geht immer auch die Besserung und Hebung der wirtschaftlichen Lebensverhältnisse Hand in Hand. Und das wird und kann bei unserm Liebstadt auch nicht anders sein.

Endlich sei bei der Besprechung des wirtschaftlichen Lebens auch der Einführung der **neuen Maße, Gewichte und Münzen** gedacht.

Was sind doch Maß, Gewicht und Geld für drei wichtige Dinge und Faktoren im gewerblichen und wirtschaftlichen Leben,